

Melchior Schramm
(~1553-1619)

Neue deutsche Gesänge
mit 4 Stimmen (1579)

Verlag C. Hofius, Ammerbuch
Nr. 201502

Melchior Schramm
(~1553-1619)

Neue deutsche Gesänge
mit 4 Stimmen (1579)

Verlag C. Hofius, Ammerbuch
Nr. 201502

Inhalt	Seite
Inhalt	3
Titel des Cantus-Stimmheftes	4
Widmung der Originalausgabe	4
Gemeinsames Schlussblatt aller Stimmhefte.....	4
I. Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir.....	5
II. Schön bin ich nicht, mein höchster Hort	7
III. 1. Ein edler Jäger wohlgemut	9
2. Er sucht nicht lang, er fand ihn bald.....	10
3. Sie jagten hin, sie jagten her	12
4. Also verlor der Hirsch sein Leben	14
IV. 1. Mein Weib, das tut mir wehren.....	16
2. Sie sagt mir viel vom Wasser	17
V. 1. Der Missgunst Wert auf dieser Erd	19
2. Sein' Nächsten tut er werfen hin.....	21
3. Hat dir Gott geben Glück und Gnad.....	22
VI. 1. Wach auf, mein Hort, vernimm mein Wort.....	24
2. Du junger Knab, dein Bitt lass ab	25
3. O Frau, mitnicht bin ich bericht	27
VII. 1. Manch'r richt ein' aus wohl nach der Paus	29
2. Schau dich selbs an, Frau oder Mann.....	30
3. Gleich wie du mich, also wird dich.....	31
VIII. 1. Ohn dich kann ich nicht freuen mich	33
2. Auf dieser Erd kein Höhers wert.....	36
3. Ach edle Frucht, Verlangens Zucht	38
IX. Der ehelich Stand ist lobenswert	41
Editionsbericht	45

I. Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir

Melchior Schramm
(ca. 1553-1619)

Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir
von Grund meins Herzen, glaub du mir,
zu einem neuen Jahre.

Ein Glas mit Wein, das bring ich dir,
guter Gesell, tu bscheide schier,
ich kann nicht länger warten.

Tust du nicht bscheid, so ist mirs leid,
ich fürcht, du seist mir feinde.

Discantus

Altus

Tenor

Bassus

Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir von Grund meins Her - zen,

Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir von Grund meins Her - zen,

Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir von Grund meins Her - zen,

Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir von Grund meins Her - zen,

3

glaub du mir, zu ei - nem neu - en Jah - re.

glaub du mir, zu ei - nem neu - en Jah - re.

glaub du mir, zu ei - nem neu - en Jah - re.

glaub du mir, zu ei - nem neu - en Jah - re.

5

Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir von Grund meins Her - zen,

Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir von Grund meins Her - zen,

Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir von Grund meins Her - zen,

Viel Glück und Heil, das wünsch ich dir von Grund meins Her - zen,

II. Schön bin ich nicht, mein höchster Hort

Melchior Schramm
(ca. 1553-1619)

Schön bin ich nicht, mein höchster Hort,
lass mich das nicht entgelten.
Lieb geht für schön an manchem Ort,
das tu ich jetztund melden.
Lieb überwind't mach freundlichs Kind,
tut nach der Schön nicht fragen.
Lieb bringt oft Freud in kurzer Zeit,
bringt auch oft großes Klagen.

Discantus

Altus

Tenor

Bassus

Schön bin ich nicht, mein höchster Hort, lass mich das

Schön bin ich nicht, mein höchster Hort, lass mich das

Schön bin ich nicht, mein höchster Hort, lass mich das

Schön bin ich nicht, mein höchster Hort, lass mich das

3

nicht entgelten. Lieb geht für schön an manchem

5

Ort, das tu ich jetzt und melden.

III. Ein edler Jäger wohlgemut

Melchior Schramm
(ca. 1553-1619)

1. Ein edler Jäger wohlgemut
reitet aus mit seinem Leithund gut,
sucht fürwohl in dem Holze.
All sein Gemüt stund ihm dahin,
dass er wollt jagen in sei'm Sinn
ein edlen Hirschen stolze.

3. Sie jagten hin, sie jagten her,
den edlen Hirschen ohn Gefähr,
zum Schirm da tät er laufen.
Darin derselbig Jäger saß
mit seiner Büchs gerüstet was,
der schoss den Hirsch zuhaufen.

2. Er sucht nicht lang, er fand ihn bald,
denselben Hirschen in dem Wald,
der Jäger wohlgeboren.
Ließ ab wohl seine Jagdhund leis,
die jagten do mit ganzem Fleiß,
das tät dem Hirschen Zoren.

4. Also verlor der Hirsch sein Leben.
Gott wöll dem edlen Jäger geben
viel Glück und Heil auf Erden,
dass ihm dies Jahr im grünen Wald
viel Hirsch und Reh, jung und auch alt,
zu schießen mögen werden.

Discantus

Altus

Tenor

Bassus

Ein ed-ler Jä - ger wohl - ge - mut, ein ed-ler Jä-ger wohl-ge -
 Ein ed-ler Jä-ger wohl-ge - mut, ein ed-ler Jä - - - ger wohl-ge -
 Ein ed-ler Jä - ger wohl - ge - mut, ein ed-ler
 Ein ed-ler Jä - ger wohl - ge - mut,
 mut, ein ed - - - dler Jä-ger wohl-ge - mut reit aus mit sei - nem
 mut, ein ed-ler Jä - - - ger wohl-ge - mut reit aus mit sei - nem
 Jä - - - ger wohl-ge-mut, ein ed-ler Jä-ger wohl-ge-mut reit aus, reit aus mit sei -
 ein ed-ler Jä - ger wohl - ge - mut reit aus, reit aus mit sei -
 - Leit - hund gut, sucht für-wohl in dem Hol - ze. All sein Ge-müt, all sein Ge -
 Leit - hund gut, sucht für-wohl in dem Hol-ze. All sein Ge-müt, all sein Ge -
 - - nem Leit-hund gut, sucht für-wohl in dem Hol - ze. All sein Ge-müt, all sein Ge -
 nem Leit - hund gut sucht für-wohl in dem Hol - ze. All sein Ge-müt, all sein Ge -

IV. Mein Weib, das tut mir wehren

Melchior Schramm
(ca. 1553-1619)

1. Mein Weib, das tut mir wehren
das Bier und auch den Wein.
Sie spricht: ich tu verzehren
ihr Gut und auch das mein,
ihr Wort, die sein ganz eitel.
Ich gieb ihr kurzen B'scheid,
obschon wird leer der Beutel,
kommt doch kein Schab ins Kleid.

2. Sie sagt mir viel vom Wasser,
es sei ein starkes Trank.
Sie spricht: ich sei ein Prasser
und werd vom Saufen krank.
Kein Wein tut sie mit günden,
daran mir nicht viel leit.
Den Weibern g'hört der Brunnen,
die Mann der Wein erfreut.

Discantus

Altus

Tenor

Bassus

Mein Weib, das tut mir weh - ren das Bier und auch den

Mein Weib, das tut mir weh - ren das Bier, das Bier und auch den

Mein Weib, das tut mir weh - ren das Bier, das Bier, das Bier und auch den

Mein Weib, das tut mir weh - ren das Bier und auch den

4

Wein. Sie spricht: ich tu ver-zeh - ren ihr Gut und auch den

Wein. Sie spricht: ich tu ver - zeh-ren ihr Gut und auch, und

Wein. Sie spricht: ich tu ver - zeh-ren ihr Gut, *ihr Gut, ihr Gut* und

Wein. Sie spricht: ich tu ver-zeh - ren ihr Gut und auch

7

das mein. Ihr Wort, die sein ganz ei - tel,

auch das mein. Ihr Wort, die sein ganz ei - tel, *ihr*

auch das mein. Ihr Wort, die sein ganz ei - tel,

das mein. Ihr Wort, die sein ganz ei - tel,

V. Der Missgunst Wert auf dieser Erd

Melchior Schramm
(ca. 1553-1619)

1. Der Missgunst Wert auf dieser Erd
hat überhand genommen,
das sieht man frei, dass dem so sei,
bei Alten und bei Jungen.

Man gönnt ein'm nicht, was ihm Gott gibt,
sein Nächster darauf dringet,
dass er allein Geld, Gut und Erd
in seinen Säckel bringet.

2. Sein' Nächsten tut er werfen hin
mit Spottred und Verachten.

Was unter seinen Kleidern steckt,
das tut er nicht betrachten,
wann er dran dächt, das arm Geschlecht
würd er nicht gar hinwerfen.
Dann Gott schickt Glück im Augenblick,
dass wir einand'r bedürfen.

3. Hat dir Gott geben Glück und Gnad,
lass deinen Nächsten bleiben,
veracht ihn nicht, das ist mein Rat,
tu keinen Mutwill treiben.

Denn Gott ist g'recht, gar kurz und schlecht
kann er das Blatt umkehren,
dass durch dein Pracht wirst gar veracht
und tut sich Unglück mehren.

Discantus

Altus

Tenor

Bassus

Der Miss - gunst Wert auf die - ser Erd hat

Der Miss - gunst Wert auf die - ser Erd hat

Der Miss - gunst Wert auf die - ser Erd hat

Der Miss - gunst Wert auf die - ser Erd hat

3

ü - ber - hand ge - nom - men, das sieht man frei, dass dem so

ü - ber - hand ge - nom - men, das sieht man frei, dass dem so

ü - ber - hand ge - nom - men, das sieht man frei, dass dem so

ü - ber - hand ge - nom - men, das sieht man frei, dass dem so

6

sei, bei Al - ten und bei Jun - gen, Man gönnt ein'm nicht, was ihm

sei, bei Al - ten und bei Jun - gen, Man gönnt ein'm nicht, was ihm

sei, bei Al - ten und bei Jun - gen, Man gönnt ein'm nicht, was ihm

sei, bei Al - ten und bei Jun - gen, Man gönnt ein'm nicht, was ihm

VI. Wach auf, mein Hort, vernimm mein Wort

Melchior Schramm
(ca. 1553-1619)

1. Wach auf, mein Hort,
vernimm mein Wort,
merk auf, was ich dir sage.
Mein Herz, das wüt
nach deiner Güt,
lass mich, Frau, nicht verzagen.
Ich setz zu dir all mein Begier,
das glaub du mir,
lass mich der Treu genießen.

2. Du junger Knab,
dein Bitt lass ab,
du bist mir viel zu wilde.
Und wenn ich tät
nach deiner Bitt,
ich fürcht, es bleib nicht stille.
Ich dank dir fast, du werter Gast,
der Treue dein,
die du mir gönnst von Herzen.

3. O Frau, mitnicht
bin ich bericht,
dass ich euch wollt betriegen.
Wann einer kām
und das vernähm,
er müsst uns beiden liegen.
Darauf du bau und mir vertrau,
du schönes Weib,
der Schimpf soll dich nicht gereuen.

Discantus

Wach auf, mein Hort, ver-nimm mein Wort, merk

Altus

Wach auf, mein Hort, ver - - - nimm mein Wort, merk auf, was

Tenor

Wach auf, mein Hort, ver - nimm mein Wort,

Bassus

Wach auf, mein Hort, ver - nimm mein Wort,

5

1. 2.

auf, was ich dir sa-ge, merk auf, was ich dir sa- - - ge. ge. Mein Herz, das wüt,

ich dir sa - ge, merk auf, was ich dir sa - ge. ge. Mein Herz, das wüt,

merk auf, was ich dir sa - ge, merk auf, was ich dir sa - ge. ge. Mein

merk auf, was ich dir sa - - - - ge. ge. Mein

11

mein Herz, das wüt nach dei-ner Güt, mein Herz, das wüt, mein Herz, das wüt nach dei-ner

mein Herz, das wüt nach dei-ner Güt, mein Herz, das wüt, mein Herz, das wüt nach dei-ner

Herz, das wüt nach dei - ner Güt, mein Herz, das wüt nach dei - ner

Herz, das wüt nach dei - ner Güt, mein Herz, das wüt nach dei - ner

VII. Manch'r richt ein' aus wohl nach der Paus

Melchior Schramm
(ca. 1553-1619)

1. Manch'r richt ein' aus
wohl nach der Paus
und tut sein selbst vergessen,
denkt nicht an sich,
ach, wer bin ich,
das tut er nicht ermessen.
Hat selbst ein Trom
in seinen Augen stahn,
tu den heraus vorziehen,
alsdann wirst du durch mich
selber erkennen dich
und mich nicht mehr anlügen.

2. Schau dich selbst an,
Frau oder Mann,
lass alle Welt bei Ehren,
was dich nicht brennt
lass ungeschendt,
tu solche Red aufhören,
was Schaden bringt,
dich niemand darzu zwingt,
du kannst die Sach wohl lassen.
Tust du es aber nicht,
so bin ich schon bericht,
dass man dir tut dermaßen.

3. Gleich wie du mich,
also wird dich
ein ander auch ausrichten.
Man hat wohl gwüst
längst, wer du bist,
gut Meister Lüg'n zu dichten,
das kannst du wohl,
darum man soll
dir deinen Lohn ausschreien,
hättest an deinem Fuß
ein ander Buß,
dein Lügen würd'st du meiden.

Discantus

Altus

Tenor

Bassus

4

Manch'r richt ein' aus wohl nach der Paus und tut sein selbst ver - ges - sen, denkt
nicht an sich, ach, wer bin ich, das tut er nicht er - - mes - sen. Hat selbst ein Trom, hat
nicht an sich, ach, wer bin ich, das tut er nicht er - mes - sen. Hat selbst ein
nicht an sich, ach, wer bin ich, das tut er nicht er - mes - sen.
nicht an sich, ach, wer bin ich, das tut er nicht er - mes - sen. Hat selbst ein Trom, hat

7

selbst ein Trom in sei - nen Au - gen stahn, tu den her - aus vor - zie - hen, als -
Trom, hat selbst ein Trom in sei - nen Au - gen stahn, tu den her - aus vor - zie - hen, als -
Hat selbst ein Trom in sei - nen Au - gen stahn, tu den her - aus vor - zie - hen, als -
selbst ein Trom in sei - nen Au - gen stahn, tu den her - aus vor - zie - hen, als -

VIII. Ohn dich kann ich nicht freuen mich

Melchior Schramm
(ca. 1553-1619)

1. Ohn dich kann ich nicht freuen mich,
seit du mich hast gefangen.
Streng fast behaft ist all mein Kraft,
Herz, Sinn, auch G'müt durchgangen
mit steter Lieb, deshalb ich üb
mit Fleiß, zu dir zu kommen,
das mag nicht sein der Wille mein,
hast du oft wohl vernommen.

2. Auf dieser Erd kein höhers Wert
hab ich in meinem Herzen.
Freud, Wonn und Lust wär all's umsunst,
wendest mir nicht den Schmerzen.
Darum, Jungfrau, gedenk und schau,
hab Fleiß in unsern Sachen,
und schreib mir zu ich hab kein Ruh,
bis du mir Freud tust machen.

3. Ach edle Frucht Verlangens sucht,
nimm hin, und es behende,
nimm mich allein, sonst anders kein',
ich bitt, mein Schmerzen wende.
Dann ich dien' dir, ganz mit Begier,
dir allweg zu gefallen,
mit steter Treu ewig ohn Reu,
schreib ich dir zu ob allen.

Discantus

Altus

Tenor

Bassus

Ohn dich kann ich nicht freu-en mich, nicht freu- - - - -

Ohn dich kann ich nicht freu- - - - en mich, ohn dich kann ich

Ohn dich kann ich nicht freu- - - - -

Ohn dich kann ich nicht freu - en

5

- - en mich. Ohn dich kann ich nicht freu - - - - en mich, seit

- nicht freu - - - - - en mich, seit du mich

- - en mich, ohn dich kann ich nicht freu - - - - en mich,

mich, ohn dich kann ich nicht freu - en mich, seit du mich hast,

9

du mich hast, seit du mich hast ge - fan -

hast ge - fan - - - - gen, seit du mich hast ge - fan - gen, seit du mich

seit du mich hast, seit du mich hast ge -

seit du mich hast ge - fan - gen, seit du mich hast ge -

IX. Der ehelich Stand ist lobenswert

Melchior Schramm
(ca. 1553-1619)

Der ehelich Stand ist lobenswert, desgleichen keiner ist auf Erd.
Sein Stifter ist der ewig Gott, im Paradies den Ursprung hat,
des freut sich Bräut'gam und die Braut, die heut in Ehr'n werden vertraut.
Gott wollt, dass der Mensch nicht wär' allein, drum schuf er ein Weib aus Adams G'bein,
der Adam sie ein Männin nannt, Gott gab sie ihm in seine Hand.

Discantus

Altus

Tenor

Bassus

Der ehelich Stand ist lo - bens-wert, ist lo - bens-wert,

Der ehelich Stand ist lo - bens - - - - wert, der ehelich Stand ist

Der ehelich Stand ist lo - - - -

Der

5

der ehelich Stand ist lo - bens - wert, der

lo - - - - bens - - wert, der ehelich Stand ist lo - bens-wert, der

- - - - - bens - wert, ist lo - bens - wert, der ehelich Stand ist lo - - - - bens-wert,

ehelich Stand ist lo - - - - bens - wert, der ehelich Stand ist lo - bens-wert,

10

ehelich Stand ist lo - - - - bens - wert, des - glei - chen kei - - - - ner - - - -

ehelich Stand ist lo - bens-wert, des - glei - chen kei - ner ist auf Erd, - - - - - des -

der ehelich Stand ist lo - bens - wert, des - glei - chen kei - - - - - ner ist auf Erd, des -

des - glei - chen kei - - - - ner ist - - - - auf